



Medieninformation

Berlin, im März 2017

Stille Post

Fotoprojekt von Herlinde Koelbl über das Hören und Verstehen

Hören, verstehen, weitersagen – das sind die Regeln des beliebten Kinderspiels „Stille Post“. Auch die Kommunikation von Mensch zu Mensch funktioniert nach diesem Prinzip – ob Alt oder Jung, Schwarz oder Weiß, Mann oder Frau. In ihrem Fotoprojekt „**Stille Post. Hören und Verstehen**“, das vom **10. März bis zum 11. Juni 2017** im Museum für Kommunikation Berlin zu sehen ist, hat Herlinde Koelbl die intimen Momente des Flüsters und Lauschens mit ihrer Kamera festgehalten.



Die renommierte Fotografin brachte dazu 28 ungleiche Paare im Studio zusammen: Frauen, Männer und Kinder aus 16 Nationen, fünf verschiedenen Kontinenten und jeden Alters – darunter auch Prominente wie die Schauspielerin Sunnyi Melles, der Barbesitzer Charles Schumann oder die Moderatorin Amelie Fried. Sie alle flüstern einander Botschaften zu. Dabei versteht jeder etwas anderes und entscheidet individuell, wie er das Gehörte interpretiert und weitergibt. Auch wenn uns als Beobachtende der Inhalt verborgen bleibt: Die in den Schwarz-Weiß-Fotografien dokumentierten Begegnungen offenbaren Vertrauen, das Sprachbarrieren überwindet, kulturelle Unterschiede aufhebt und eine Kette des Verstehens bildet.

Hören...

Der Klassiker „Stille Post“ ruft Erinnerungen an die eigene Kindheit hervor: Eine erdachte Nachricht wird vom Ersten zum Letzten flüsternd weitergegeben und am Ende laut ausgesprochen. Der Effekt: Die ursprüngliche Nachricht wird zunehmend verfälscht, Worte und Botschaften verwandeln sich, die Sprache driftet ins Unsinnige – und führt nicht selten zu allgemeiner Erheiterung. Dabei verdeutlicht das Spiel, wie Kommunikation



Datum Berlin, im März 2017

funktioniert und vermittelt, wie „aus einer Mücke ein Elefant“ wird, also Missverständnisse und Gerüchte entstehen. Zugleich macht es deutlich, dass jeder Mensch Situationen anders wahrnimmt und wiedergibt.

...und Verstehen

Im Museum für Kommunikation Berlin spielt das Thema „Verstehen“ eine zentrale Rolle. „In unserer Dauerausstellung“, so Direktorin Dr. Lieselotte Kugler, „erleben unsere Besucherinnen und Besucher, wie Kommunikation über die verschiedensten Kanäle funktioniert“. Auch mit seinem altersübergreifenden museumpädagogischen Konzept, das unter anderem auch kostenfreie Angebote für Willkommensklassen und den freien Eintritt für Geflüchtete beinhaltet, möchte das Museum für Kommunikation Berlin die unterschiedlichsten Facetten von Kommunikation vermitteln. Die Ausstellung „Stille Post. Hören und Verstehen“ zeigt auf spielerisch-künstlerische Weise, wie gegenseitiges Verstehen und damit auch Verständnis entstehen kann.

Über Herlinde Koelbl

Herlinde Koelbl ist seit rund 40 Jahren als Fotografin und Dokumentarfilmerin tätig. Mit ihren Arbeiten über deutsche Wohnzimmer, mächtige Persönlichkeiten und starke Frauen hat sie sich der Fachwelt und beim Publikum im In- und Ausland einen Namen gemacht. Beim Zeitmagazin gehört sie zu den Interviewern der Gesprächsreihe „Das war meine Rettung“. Ihr größtes und bekanntestes Langzeitprojekt ist „Spuren der Macht – Die Verwandlung der Menschen durch das Amt“, das 1999 als Bildband erschien. Hier porträtiert sie unter anderem den Wandel von Politpersönlichkeiten und Topmanagern. Auch ihr Projekt „Targets“, das Zielscheiben aus fast 30 Ländern als Spiegel der jeweiligen militärischen Kultur ins Visier nimmt, erregte große Aufmerksamkeit. Es wurde u.a. im Deutschen Historischen Museum (Berlin), in der Bundeskunsthalle (Bonn) und im Nobel Peace Center (Oslo) gezeigt und erschien 2014 als Buch im Prestel Verlag. Weitere Einzelausstellungen der Fotografin waren unter anderem in der Schirn Kunsthalle (Frankfurt), im Deutschen Hygiene-Museum (Dresden) und im Haus der Geschichte (Bonn) zu sehen; eine Retrospektive ihres Werks widmete ihr im Jahr 2009 der Martin-Gropius-Bau (Berlin).

Stille Post. Hören und Verstehen Fotoprojekt von Herlinde Koelbl
10. März bis 11. Juni 2017

Digitale Pressemappe inkl. Pressefotos unter www.mfk-berlin.de/pressemappen

Pressekontakt

Monika Seidel, Telefon (030) 202 94 202, m.seidel@mspt.de, www.mfk-berlin.de